

## **Austrian Steel Student Trophy 2010 geht an TU Graz und TU Wien**

Utl.: Initiative des Österreichischen Stahlbauverbandes zur Imagekorrektur und Nachwuchsförderung

(Wien, 12. April 2010) - Am 9. April verlieh der Österreichische Stahlbauverband in Kooperation mit der TU Wien und gemeinsam mit dem Hauptsponsor ÖBB-Infrastruktur AG an der TU Wien die Steel Student Trophy 2010. Das Preisgeld ging zu gleichen Teilen an Projektteams der TU Graz und der TU Wien, die für die Zweckmäßigkeit bzw. für die Energieeffizienz ihrer Projekte ausgezeichnet wurden. „Thema des diesjährigen international ausgeschriebenen Wettbewerbs war die Gestaltung einer multimodalen Verkehrsstation für ein kommunales Bahnhofsgelände. Wichtige Kriterien waren eine klare Architektur, die innovative Nutzung des Baustoffes Stahl sowie Energie- und Ressourceneffizienz. Die ÖBB-Infrastruktur AG als großer Stahlbau-Auftraggeber war daher für uns ein logischer Partner für diesen Wettbewerb“, erläuterte Peter Zemann, Präsident des Österreichischen Stahlbauverbandes, die Projektausschreibung. Ziel der Initiative sei, den stahlbaubegeisterten Nachwuchs zu fördern und dazu beizutragen, dass zukünftige Planer mehr Projekte in Stahlbautechnik realisieren. Als ideale Kombination habe sich dabei – wie bei diesem Wettbewerb – die Zusammenarbeit von mindestens einem Architekten und einem Bauingenieur erwiesen, sie setzt Kreativität, Machbarkeitssinn und Kostenbewusstsein frei. „Umweltfreundliche Mobilität gewinnt in ganz Österreich immer mehr an Bedeutung. Für die ÖBB-Infrastruktur AG ist es daher wichtig, auch kleinere, regionale Verkehrsknotenpunkte attraktiv zu gestalten und sie funktional und architektonisch aufzuwerten,“ so DI Günter Siegl, Leiter des Bereichs Architektur & Hochbau in der ÖBB-Infrastruktur AG. „Diese spannende Aufgabe – die Gestaltung des Bezirksbahnhofes Bruck an der Leitha – haben wir den Teilnehmer der Steel Student Trophy 2010 gestellt. Wichtig war uns dabei nicht nur die architektonische Lösung, sondern vor allem auch die wirtschaftliche Umsetzbarkeit des Projekts. Das ist gerade bei kleineren, regionalen Bahn-Infrastrukturprojekten ein sehr wichtiger Aspekt. Architekten und Bauingenieure sind bei dieser Aufgabe gefordert, sich besonders und innovativ mit dem Gedanken von Nachhaltigkeit, energieeffizienten Gebäuden und Strukturen zu befassen.“ Die eingereichten Entwürfe sollten beispielhafte Wirkung haben und auch für andere Bahnhöfe anwendbar sein.

## **Stahlbau und Steel Student Trophy – die Hintergründe**

Stahl hat eine hohe Festigkeit. Das ermöglicht schlanke Querschnitte sowie eine leichte Formensprache und damit individuelle architektonische Ansätze.

Stahlbaukonstruktionen haben – gut geschützt – eine Lebensdauer von bis zu 200 Jahren und sind dabei äußerst ökologisch, da Stahl zu 100% wiederverwertet werden kann. Zudem besticht fortschrittliche Stahlbauweise durch niedrige Gesamtlebenskosten. Bislang aber kommt im weltweiten Vergleich Stahlbau in Österreich nur wenig zum Einsatz. Trotzdem sind österreichische Stahlbauer international sehr erfolgreich tätig. Der Österreichische Stahlbauverband leistet unter anderem mit der Steel Student Trophy einen Beitrag zur Imagekorrektur des Stahlbaus und versucht, Entscheidungsträger von den Vorteilen moderner Stahlbauweise zu überzeugen. Damit in Österreich mehr Stahlbauten verwirklicht werden, müsse rechtzeitig mehr Nachwuchs für den Stahlbau begeistert werden: „Wir möchten daher gleichzeitig die betroffenen Institute unterstützen und den StudentInnen die Möglichkeit geben, ihr Wissen an einer realen Situation zu erproben“, erläuterte Christoph Achammer, TU Wien, die Hintergründe der Steel Student Trophy und bedankte sich bei den BetreuerInnen und den BewerberInnen für ihr Engagement.

## **Nachhaltig und zweckmäßig - die Siegerprojekte**

Erstmals wurde der Preis zu gleichen Teilen auf zwei Teams aufgeteilt: Mario Fuchsberger, Markus Meirhofer, Hannes Oblak und Florian Öhlinger, Studenten der TU Graz, schlugen eine organische Bauweise mit zweckmäßigen und vernünftigen Aspekten wie z.B. der Anbindung eines P+R Parkplatzes vor. Die TU Wien Studenten Sonne Andersson, Uroã Babnik und Miroslav Lafata reichten einen kostenbewussten und ökologischen Ansatz ein, der unter anderem die Nutzung von Solarenergie vorsieht. Detailinformation zu den Projekten und Fotomaterial ist unter [www.stahlbauverband.at](http://www.stahlbauverband.at) verfügbar.

## **Rückfragehinweis**

### **Österreichischer Stahlbauverband**

DI Georg Matzner

T +43 (0)1 50105/3484

F +43 (0)1 503 94 74-227

E stahlbau@fmmi.at  
I [www.stahlbauverband.at](http://www.stahlbauverband.at) | [www.fmmi.at](http://www.fmmi.at) | [www.wko.at](http://www.wko.at)

**ÖBB-Infrastruktur AG**

Mag. Bettina Gusenbauer  
T +43 (0)664 617 36 55  
E [bettina.gusenbauer@oebb.at](mailto:bettina.gusenbauer@oebb.at)  
I [www.oebb.at/infrastruktur](http://www.oebb.at/infrastruktur)